

Aktion Friedensdorf – Kinder in Not e. V. Mönchengladbach

Jahresbericht 2021

Hoffnung säen – gemeinsam eintreten für eine menschliche Welt

Weltweit zunehmende Armut, Leid und Vertreibung durch gewaltsame Konflikte, Ausgrenzung Schwacher und Verletzlicher, Verschärfung der Klimakrise und immer neue Wellen der Pandemie –

Angesichts all dieser Probleme stellte unsere Hilfe für viele Kinder und ihre Familien in den von uns unterstützten Projekten auch in diesem Jahr wieder eine lebenswichtige Hoffnung dar:

auf überlebensnotwendige Lebensmittel, auf medizinische Versorgung, auf solide Bildung und Ausbildung, auf Geborgenheit – ja, auch auf die Erfüllung ihrer Träume.

Pandemiebedingt erreichten uns auch 2021 wieder einige Hilferufe aus unseren Projekten:

Die Region um das Dorf **Binshua** im Nordwesten Kameruns wurde im Frühjahr von einer heftigen Corona-Welle heimgesucht, die vielen Menschen den Tod brachte. Der dortigen Dorfbevölkerung und speziell der ausgezeichneten weiterführenden Schule **SAMACCOL** ermöglichten wir vorbeugende Hygienemaßnahmen für insgesamt 3350 €. Unsere seit 2014 geleisteten Schulgeld-Zahlungen z. B. für Aids-Waisen erhöhten wir auf 4200 €. So konnten 17 Schüler*innen, die wegen des bewaffneten Konflikts in Kamerun in die Region Binshua geflohen waren, ihre Schulbildung fortsetzen.

Unsere Zuwendung von 9000 € half im bewundernswerten Projekt **RUNAYAY** in **Lima** erneut, ehemalige Heim- und Straßenkinder beim Aufbau eines eigenständigen Lebens und der Verarbeitung traumatischer Erlebnisse zu unterstützen. Mit unserer Extra-Spende von 2200 € wurden zusätzliche Qualifizierungsmaßnahmen in den Bereichen Computer und Schneiderei durchgeführt - Grund neuer Hoffnung für Jugendliche, die durch die Pandemie ihre Arbeitsstelle verloren hatten.

Im Elendsviertel **Manchay** in Lima brachten unsere 9000 € die Baumaßnahmen für das Familienzentrum in Bella Esmeralda einen großen Schritt voran.

Unsere Zusatzspende von 1000 € war eine wichtige Hilfe bei der Verteilung von Grundnahrungsmitteln an ärmste Familien, deren Existenz durch die Pandemie bedroht ist.

Unsere langjährigen Partner von **La Caleta** in Santiago de Chile verwendeten unsere Corona-Hilfe in Höhe von 1000 € im selben Sinne. Für die Arbeit mit Straßenkindern in La Legua, einem von besonderer Gewalt geprägten Armenviertel Santiagos, erhielt La Caleta 7000 €.



Gemeinsam Herausforderungen bestehen und an ihnen wachsen – diese wertvolle Chance finden Jugendliche bei La Caleta

Ein außergewöhnlicher Hilferuf erreichte uns aus **Lopez de Micay** in der süd-kolumbianischen Flussregion im Umland von Guapi. Dort hatten ungewöhnlich heftige Regenfälle eine dramatische Überschwemmung ausgelöst. Die Menschen, die ohnehin in ärmsten Verhältnissen leben, verloren auch noch ihre einfachen Behausungen und ihr einziges Hab und Gut. Unsere Hilfe von 2000 € ermöglichte zumindest einigen der insgesamt 3000 betroffenen Familien einen etwas leichteren Neustart.

Mit 6700 € ermöglichten wir in der peruanischen Andenregion **Acobamba** an sechs Schulen die Errichtung von Gewächshäusern und den Start zum ökologischen Landbau.

In sechs Flussdörfern am **Rio Napi** nutzte Schwester Shoba unsere Zuwendung von 10.000 € wieder für ihr engagiertes Bildungs- und Speisungsprogramm für Kinder. Die Arbeit im Kindergarten **Fundacion Ninos** in einem Armenviertel Bogotás unterstützten wir erneut mit 3000 €. Für die herausragende Straßenkinderarbeit des Projektes Creciendo Unidos - **Casa Taller** in Bogotá gaben wir im letzten Jahr 12.000 €. Unsere Extra-Spende von 4.500 € ermöglichte es **Creciendo Unidos**, Flüchtlingskindern im Ort **Cucutá** an der Grenze zu Venezuela eine Anlaufstelle und praktische wie psychologische Hilfe zu bieten.

In Guatemala lag der Schwerpunkt unserer Hilfe weiterhin auf qualifizierter Schulbildung für marginalisierte Mayas. So erhielt das Projekt **I'jatz** für sein Stipendienwerk 10.000 €. Auch die Franziskanerinnen führten mit unserer Hilfe von 7000 € ihr Stipendienwerk in **Rio Dulce** fort. Dank unserer Spende von 15.000 € konnte der Verein ADICI das Bildungsprogramm in der abgelegenen Region **Nimla Sachal** realisieren. 12.000 € erhielt die bilinguale Maya-Schule in **Rabinal** für die Lehrerbesoldung. Das Speisungs- und Gesundheitsprogramm der Franziskanerinnen für 20 Familien in der besonders armen Region **Los Amates** unterstützten wir wieder 3000 €.

Für die Fertigstellung der 2020 begonnenen Krankenstation an der **integrativen Schule** in Namong stellten wir 2650 € zur Verfügung.

Weitere 1150 € ermöglichten dringende **medizinische Maßnahmen** und Hilfsmittel für körperbehinderte Kinder. 13.500 € bildeten die Grundlage für die ebenso liebevolle wie kompetente Betreuung von 50 Familien mit geistig- und mehrfachbehinderten Kindern durch den privaten Hilfsdienst **Special Children's Care**.

2100 Kinder und ihre Mütter konnten dank unserer Spende von 7500 € in der staatlichen **Krankenversicherung** registriert und so bei Bedarf medizinisch versorgt werden. Das **Nothilfeprogramm** des emeritierten Erzbischofs Dr. P. Sarpong für ärmste Familien unterstützten wir wieder mit 2000 €.

Für den Unterhalt unseres **EINE-WELT-Informationszentrums** und die dort geleistete Informations- und Bildungsarbeit setzten wir 2021 € ein, 1373 € für Öffentlichkeitsarbeit. Die Verwaltungskosten) waren wie gewohnt mit 1510 € (0,9 % der Gesamtausgaben ausgesprochen niedrig.



Schüler der integrativen Schule Namong nach erfolgreicher Operation

Unser herzlicher Dank gilt allen, die zu unserem Vereinsgeschehen 2021 und zu den Gesamtausgaben von 163.312 € einen Beitrag geleistet haben.

Februar 2022